



aktuelle Befunde



AUS DER RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK ANDERNACH

DEZEMBER · 2010

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER UNIVERSITÄTSMEDIZIN MAINZ

Dr. Stefan Elsner, Ärztlicher Direktor
Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,



seit langem gehört die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer Demenz zu den Schwerpunkten unserer Klinik. Dies ergibt sich zwangsläufig bei einer Abteilung für Gerontopsychiatrie, die immerhin

94 Betten umfasst. Es ist hinlänglich bekannt, dass der demographische Wandel zu einem Anstieg der Demenzhäufigkeit führen wird, Grund genug für eine psychiatrisch-neurologische Fachklinik, ihr Angebot auch für diese Patientengruppe weiter zu differenzieren. Die Einrichtung unserer Geriatrischen Tagesstätte im Jahr 2008 war ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Versorgung psychisch Kranker im höheren Lebensalter. Dazu gehört auch die Entlastung der pflegenden Angehörigen, die ihre kranken Familienmitglieder tagsüber in fachkundiger Obhut wissen, während sie ihren sonstigen Alltagspflichten nachgehen können.

Die ausgezeichnete Benotung, die unsere Geriatrische Tagesstätte jetzt bei einer Prüfung durch den MDK Rheinland-Pfalz erhielt, zeigt, dass es uns gelungen ist, ein Betreuungsteam zu etablieren, das seine Aufgabe nicht nur mit Freude und Engagement erfüllt, sondern auch für hohe Qualität bürgt. Heimdirektor Karlheinz Saage, Chefarzt Dr. Andreas Korn und ich sind sehr froh über diese Entwicklung.

Am Samstag, den 15. Januar 2011, wollen wir unser Versprechen einlösen und den Hausärztinnen und Hausärzten unter Ihnen die angekündigte Fortbildungsveranstaltung bieten. Unter dem Leitthema »Der hausärztliche Notfall aus neuroärztlicher Perspektive« werden die vier Chefärzte der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach Ihnen Aspekte unserer Fachgebiete darstellen, die für Ihre Praxis von Bedeutung sind. Natürlich sind auch andere Interessierte herzlich eingeladen.

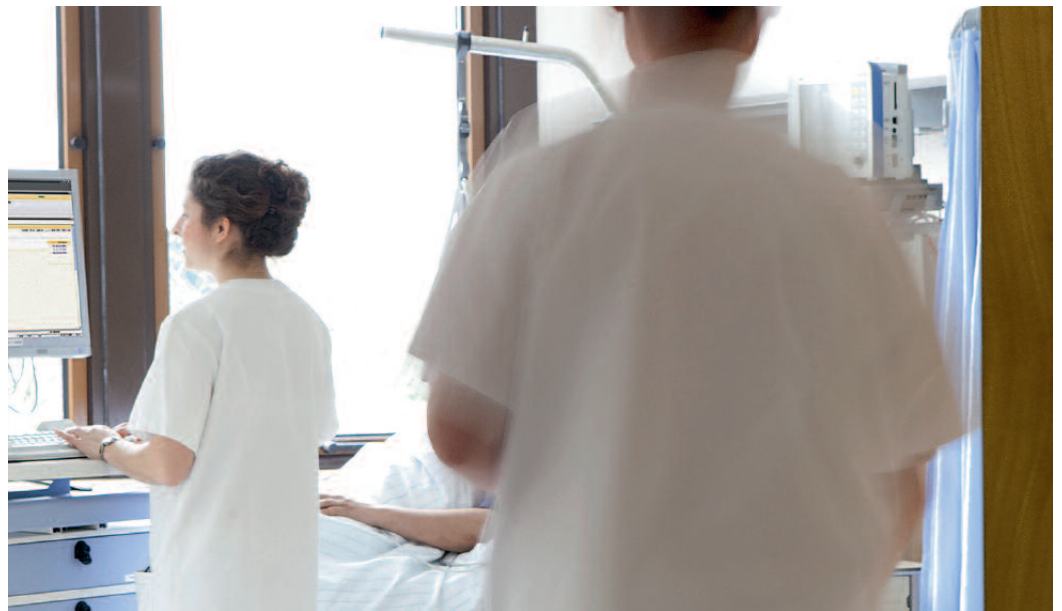
Ich wünsche Ihnen eine Adventszeit, die Ihnen zumindest ein wenig Ruhe und Besinnung bringen sollte, und angenehme Feiertage.

Ihr

Dr. Stefan Elsner

Benchmarking-Ergebnisse

Schlaganfallbehandlung in der Rhein-Mosel-Fachklinik



Seit dem 1. August 2005 betreibt die Rhein-Mosel-Fachklinik eine regionale Stroke unit mit vier Betten. Eine Erweiterung auf 8 Betten ist im Jahre 2011 geplant. In dieser Zeit ist die Anzahl der Schlaganfall-Patienten deutlich angestiegen. Im Jahre 2007 waren es noch 400 Patienten, im Jahre 2008 508 Patienten und im Jahre 2009 628 Patienten.

Durch eine zügige Weiterverlegung auf eine periphere Station war es möglich, einen Großteil der Patienten mit einer TIA, einem Infarkt oder einer Blutung primär auf die Stroke unit aufzunehmen und nach Stabilisierung auf eine andere neurologische Station zur Weiterbehandlung zu verlegen. So wurden im Jahre 2009 98,8% aller Patienten mit den Symptomen eines Schlaganfalls zunächst auf der Stroke unit aufgenommen, deutlich mehr als durchschnittlich in Rheinland-Pfalz (89,4%).

Durch die spezielle Vorgehensweise auf

der Stroke unit der Rhein-Mosel-Fachklinik kann sehr zügig nach der Aufnahme eine erste diagnostische Einordnung vorgenommen werden und die daraus folgende Therapie eingeleitet werden. Das bedeutet, dass spezielle Therapien wie z.B. die Lyse-Therapie, in Andernach im Vergleich zu anderen Kliniken deutlich schneller durchgeführt werden können.

Bei einem Schlaganfall wird ein bestimmter Bereich des Gehirns durch ein »verstopftes Gefäß« nicht mehr durchblutet, das primäre Ziel muss sein, diese Verstopfung aufzulösen durch die sog. Lyse-Therapie. So wurde 2009 in Andernach bei Patienten, die potentiell einer solchen Behandlung zugänglich waren, diese Behandlung in 58,7% der Fälle durchgeführt, im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz, wo sich diese Zahl auf 24,2% belief. Durch die sehr schnelle Diagnostik sind die Lyse-Zahlen in Andernach im Vergleich zu Gesamt-Rhein-

land-Pfalz auch deutlich höher. So wurden 2009 von den Patienten, die innerhalb von drei Stunden nach Auftreten des Schlaganfalls in Andernach zur Aufnahme kamen, bei 38,9% eine Lyse-Behandlung durchgeführt, im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz belief sich hier die Zahl auf 15,7%.

Auf der Stroke unit wird bei fast allen Patienten innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme auch eine neurosonographische Untersuchung der Halsschlagadern durchgeführt. In Andernach lag 2009 diese Zahl bei 98,2%, im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz bei 83,3%. Durch einen eigenen Internisten mit kardiologischer Erfahrung wurden 2009 auch 87,4% aller Patienten während des stationären Aufenthaltes mit einem Herzultraschall untersucht. Für Patienten, bei denen wir ein offenes Forum ovale (PFO) als Ursache des Schlagan-

falls finden, besteht eine Kooperation mit der Universitätsklinik in Mainz, um zügig das PFO mittels Schirmchen verschließen zu können.

In der Krankengymnastik hat es eine personelle Aufstockung ergeben, so dass die Krankengymnasten die Stroke-Patienten auch am Wochenende schnell mobilisieren. Da es sich in letzter Zeit immer mehr heraus kristallisiert hat, dass bei den Stroke-Patienten auch häufig eine Schluckstörung besteht, die man unter Umständen schnell übersehen kann, mit möglichen fatalen Folgen (Pneumonie), haben wir eine eigene Schluckdiagnostik entwickelt, die entweder in der Woche von der Logopädin, oder am Wochenende von den Krankengymnasten durchgeführt wird. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Pneumonien deutlich zurückgegangen ist: so lag sie 2009 in Andernach

bei 2,2% im Vergleich zu Gesamt-Rheinland-Pfalz bei 6%.

Wenn wir eine Stenose der A. carotis interna als Ursache des Schlaganfalls finden, haben wir Kooperationen sowohl mit dem Stiftungsklinikum Mittelrhein in Boppard zur chirurgischen Intervention als auch mit der Neuroradiologischen Abteilung des Stiftungsklinikums Mittelrhein in Koblenz zum Stenting. So konnten 2009 in Andernach 86,7% aller Patienten mit einer ipsilateralen hochgradigen Stenose entweder chirurgisch oder mittels neuroradiologischer Intervention behandelt werden. In Gesamt-Rheinland-Pfalz belief sich die Zahl auf 70,2%.

Alles in allem hat sich die Schlaganfall-Therapie in der Rhein-Mosel-Fachklinik in Andernach gut etabliert und die Zahlen im Benchmarking mit den anderen Kliniken sprechen für sich. ■

Geriatrische Tagesstätte der Rhein-Mosel-Fachklinik

Wochen der Demenz im Landkreis Mayen-Koblenz

Mittlerweile zum dritten Male stellte sich das Netzwerk Demenz im Landkreis Mayen-Koblenz vom 21. September bis 8. Oktober im Rahmen der »Wochen der Demenz« mit seinem vielfältigen Leistungsangebot nicht nur für Demenzkranke vor. Als Mitglied des Netzwerkes war auch die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach mit ihrer Geriatrischen Tagesstätte in der Kastanienallee in Andernach aktiv



Veranstaltung in der Geriatrischen Tagesstätte: Einsatz von speziellen Handpuppen in der Betreuung von Demenzkranken.

mit zwei Veranstaltungen beteiligt.

Holger Thiel, Leiter der Ambulanten Psychiatrischen Pflege, beleuchtete im Rahmen seines Vortrags »Demenz und Depression – der schmale Grat zwischen



Geriatrische Tagesstätte

Verpflichtung und Selbstfürsorge« die Situation pflegender Angehöriger. Katja Krebs stellte ihre Methode zum Einsatz von speziellen Handpuppen in der Betreuung von Demenzkranken vor. Diese Methode hat sich in der Praxis sehr bewährt, um auch bei schwer demenzkranken Menschen Zugang zu finden und positiv auf Gemütschwankungen und Kommunikationsstörungen einwirken zu können.

Beide Aspekte, die unmittelbare Betreuung und Pflege von älteren Menschen mit demenziellen, aber auch anderen psychischen Erkrankungen, und auch die besondere Situation und Problemstellungen der

sie pflegenden Angehörigen sind ständige Themen im Rahmen der Angebote der Geriatrischen Tagesstätte. Ziel ist, den Betroffenen und ihren Familien das Leben zu Hause so lange als möglich zu erhalten und die stationäre Betreuung in Einrichtungen der Altenhilfe zu verhindern. Die Tagesstätte arbeitet dabei in enger Verzahnung mit der Kompetenz der psychiatrischen Behandlungsangebote der

Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach. Die hohe Qualität der Pflege und Betreuung wurde u.a. durch den MDK Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Transparenzprüfung gemäß SGB XI im Sommer dieses Jahres bescheinigt, welche die Tagesstätte mit der Gesamtnote 1,2 bestand. Aufgrund dieses sehr guten Ergebnisses wird der bisher bis zum 31. Dezember 2010 befristet geltende Versorgungsvertrag ab dem 1. Januar 2011 unbefristet weiter fortgeführt. ■

Geriatrische Tagesstätte

Kastanienallee 1 · 56626 Andernach

Tel.: (0 26 32) 4 07-5377

Depression kann jeden treffen

Regionales »Bündnis gegen Depression Rhein-Ahr-Wied«



Im Rahmen der Veranstaltung im Kreishaus Koblenz berichtete eine Betroffene im Gespräch mit Dr. Stefan Elsner über ihre Erkrankung.

In der vergangenen Ausgabe unserer »Aktuellen Befunde« haben wir Sie bereits informiert über die Absicht, ein regionales Bündnis gegen Depression ins Leben zu rufen. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung in der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach haben die Psychiatriekoordinatoren der Stadt Koblenz und der Kreise Mayen-Koblenz, Neuwied und Ahrweiler gemeinsam mit den Chefärzten Dr. Elsner (Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach), Dr. Balzer (Fachklinik der Barmherzigen Brüder Saffig), Prof. Dr. Degenhardt (St. Antonius-Krankenhaus Waldbreitbach) und Dr. Smolenski (Dr. von Ehrenwall'sche Klinik in Bad Neuenahr-Ahrweiler) das »Bündnis gegen Depression Rhein-Ahr-Wied« gegründet.

Das wesentliche Ziel der Bündnismitglieder ist es, möglichst vielen Menschen in der Region mehr Wissen über Depressionen zu vermitteln. Obwohl die Krankheit gut behandelbar ist, erhalten viele depressive Menschen keine ausreichende Therapie, weil sie ihre Beschwerden nicht richtig deuten können, zu wenig über die Behandlungsangebote wissen und deshalb den Gang zur Ärztin, zum Arzt oder zur Therapeutin bzw. zum Therapeuten scheuen.

Die Informationsvermittlung des Bündnisses gegen Depression soll dazu beitragen, diesen Zustand zu verändern. Als erste Maßnahme hat das Bündnis am 6. Oktober

zu drei zeitgleich angesetzten Veranstaltungen mit dem Titel »Wege aus der Depression« in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Koblenz und Neuwied für alle Betroffenen, Angehörigen und interessierten Laien eingeladen.

Alle drei Veranstaltungen trafen auf eine hohe Resonanz. Im Großen Saal der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz informierten Dr. Stefan Elsner, Dr. Bernd Balzer und

Dipl.-Psychologe Andreas Gilcher über Symptome und Behandlungsmöglichkeiten der Erkrankung, eine Betroffene berichtete von ihrem Umgang mit der Depression. Im Anschluss ergab sich eine angeregte Diskussion zwischen Fachleuten, Betroffenen und den rund 80 Teilnehmenden. Auch die lokale Presse berichtete ausführlich zum Thema »Depression« und speziell über diese Veranstaltung.

Das »Bündnis gegen Depression Rhein-Ahr-Wied« plant für das kommende Jahr 2011 weitere Initiativen in diese Richtung. Wer mehr über die »Bündnis«-Arbeit wissen oder sie unterstützen will, kann sich jederzeit an Dr. Stefan Elsner, Tel.: (0 26 32) 4 07-54 96, s.elsner@rmf.landeskrankenhaus.de, wenden. ■

Bündnisse gegen Depression in Rheinland-Pfalz



Malu Dreyer

Noch immer erkennen viele Menschen eine Depression nicht als Krankheit an. Dabei hat eine depressive Erkrankung für die Betroffenen und ihr Umfeld schwerwiegende Folgen und führt zu beträchtlichen Einschränkungen der Lebensqualität und der Teilhabe am täglichen Leben. Als Sozialministerin in Rheinland-Pfalz ist es mir ein großes Anliegen, depressiv erkrankten Menschen und ihren Angehörigen zu helfen und dazu beizutragen, dass sich ihre Situation nachhaltig verbessert.

Alle Bürgerinnen und Bürger von Rheinland-Pfalz sollen Depression als Krankheit verstehen, die jeden treffen kann und kein Zeichen persönlicher Schuld oder Schwäche ist. Sie sollen die Hilfsangebote vor Ort kennen und frühzeitig nutzen können. Denn schon jetzt existieren in Rheinland-Pfalz regionale Kooperationen und vielfältige Angebote zum Thema Depression.

Diese Kooperationen und Zusammenschlüsse möchte ich weiter fördern. Daher habe ich die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) beauftragt, den Aufbau regionaler Bündnisse anzuregen und zu unterstützen.

Malu Dreyer

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz

Einladung | Psychiatrie und Neurologie für HausärztInnen |

HausärztInnen und EinweiserInnen sind oft die ersten AnsprechpartnerInnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Anlässlich der Ergebnisse der Einweiserbefragung in der vorletzten Ausgabe der »Aktuellen Befunde« hat Dr. Stefan Elsner, Ärztlicher Direktor der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach, mit seinen Chefärzten ein Programm zusammen gestellt, das die Wünsche nach Informationen der niedergelassenen KollegInnen aufgreift. Die Akkreditierung der Veranstaltung ist bei der BÄK beantragt.

□ TERMIN:

Samstag, 15. Januar 2011, 9.30 bis 12.30 Uhr

□ VERANSTALTUNGSORT:

Konferenzzentrum der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

□ KONTAKT / ANMELDUNG:

Ulrike Becker, Rhein-Mosel-Akademie

Tel.: (0 26 32) 4 07-56 12

Fax: (0 26 32) 4 07-58 05

u.becker@rma.landeskrankenhaus.de



BETTENFÜHRENDE
FACHABTEILUNGEN



ZUSÄTZLICHE
LEISTUNGSANGEBOTE



AUFNAHMEDIENST

Die Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach hat ihre zentrale Telefonanlage umgestellt.
Bitte beachten Sie die neuen Telefonnummern.

Abt. Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie

Dr. Stefan Elsner, Chefarzt
Ärztlicher Direktor
Telefon: (0 26 32) 4 07-54 96
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 25
s.elsner@rmf.landestkrankenhaus.de

Abteilung Suchtmedizin und Sozialpsychiatrie

Dr. Peter Hotz, Chefarzt
Telefon: (0 26 32) 4 07-54 24
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 08
p.hotz@rmf.landestkrankenhaus.de

Abteilung Gerontopsychiatrie

Dr. Andreas Korn, Chefarzt
Telefon: (0 26 32) 4 07-53 98
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 13
a.korn@rmf.landestkrankenhaus.de

Abteilung Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Dr. Christian Bamberg, Chefarzt
Telefon: (0 26 32) 4 07-55 76
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 00
c.bamberg@rmf.landestkrankenhaus.de



RHEIN-MOSEL-FACHKLINIK
ANDERNACH

Akad. Lehrkrankenhaus der Universitätsmedizin Mainz
Vulkanstraße 58
56626 Andernach
Telefon: (0 26 32) 4 07-0
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 06

info@rmf.landestkrankenhaus.de
www.rhein-mosel-fachklinik-andernach.de



EINRICHTUNGSTRÄGER

Landeskrankenhaus
Anstalt des öffentlichen Rechts
Geschäftsführer: Dr. Gerald Gaß
Vulkanstraße 58
56626 Andernach

info@landestkrankenhaus.de
www.landestkrankenhaus.de

Psychiatrische Instituts- ambulanz/Methadonambulanz

Telefon: (0 26 32) 4 07-54 23

Tagesklinik Andernach

Telefon: (0 26 32) 4 07-53 43
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 12

Tagesklinik Cochem

Telefon: (0 26 71) 91 40 20

Tagesklinik Koblenz

Telefon: (02 61) 1 64 49

Tagesklinik Mayen

Telefon: (0 26 51) 90 07 93

Tagesstätte Andernach

Telefon: (0 26 32) 49 63 94

Geriatrische Tagesstätte

Telefon: (0 26 32) 4 07-53 77
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 31

Ambulante Psychiatrische Pflege

Telefon: (0 26 32) 4 07-51 77
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 28

Aufnahmemedienst

Telefon: (0 26 32) 4 07-0

Aufnahmekoordination und -planung Psychiatrie

Steffen Flick, werktätlich
Telefon: (0 26 32) 4 07-55 45

Aufnahmekoordination und -planung Neurologie

Marion Falterbaum, werktätlich
Telefon: (0 26 32) 4 07-75 888

Aufnahme Stroke-Unit

Telefon: (0 26 32) 4 07-15 880

Qualifizierte Entzugsbehandlung drogenabhängiger Patientinnen und Patienten

Aufnahmetel.: (0 26 32) 4 07-52 61

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeskrankenhaus (AÖR)
Redaktion: Wolfgang Willenberg
Referat Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Herstellung: Peter Zilliken, bfk, Offenbach

[KOMPETENZ] SCHAFFT VERTRAUEN.
DIE EINRICHTUNGEN DES LANDESKRANKENHAUSES (AÖR)